

LESERBRIEFE

Unrühmliche Aktion des Lehrerverbands

Die Lehrer der Volksschule im Kanton St. Gallen erhalten eine Woche mehr Ferien und das Pflichtpensum für Vollzeitstellen wird reduziert. Dazu kommen noch weitere Anpassungen für ein modernes Arbeitsmodell. Als «Dank» dafür ruft die kantonale Lehrergewerkschaft dazu auf, den Bildungsdirektor Stefan Kölliker abzuwählen. Gehört er aus Sicht der meisten Lehrer der falschen Partei an? Stefan Kölliker hat in den vergangenen Jahren exzellente Arbeit geleistet. Zu seiner Arbeit gehört, dass er hart verhandelt, wenn es nötig ist, und nicht allen Begehrlichkeiten nachgibt. Kompromissbereitschaft hat er mehrfach bewiesen, wenn es der Sache diene. Natürlich hätte die Lehrergewerkschaft lieber einen schwachen Regierungsrat, mit dem sie nach Belieben Schlitten fahren könnte. Das kann nicht im Sinne der Wähler, Eltern und Schüler sein. Wählen wir deshalb Stefan Kölliker erst recht wieder in den Regierungsrat.
Markus Krüger, Schlipfweg 10, Frömsen

Die Holzfeuerungs-Steuer

Jetzt kann man sie wieder überall sehen, die verschiedenen Kandidatinnen und Kandidaten, die wiedergewählt oder neu gewählt werden möchten, um das Volk zu vertreten. Bei der Einführung der Holzfeuerungskontrolle, die nichts anderes ist, als eine neue Steuer für alle, die Holz heizen, waren diese sogenannten «Volkvertreter/-innen» nicht gerade aktiv. Kopfnickend wurden die Vorgaben von den neu geschaffenen Ämtern bei Bund und Kanton durchgewunken. Auf diese Weise wurden in den letzten drei Jahren weit über eine Million Franken von der pflichtbewussten, zuverlässigen, nach Vorschrift heizenden St. Galler Bevölkerung eingezogen. Ist es nicht merkwürdig, dass es im Kanton St. Gallen möglich ist, von einwandfrei heizenden Einwohnern soviel Geld einzutreiben? Eine beleidigende Bevormundung für jeden aufrichtigen Bewohner ist es auf jeden Fall. Sollten nun die Betroffenen dafür noch dankbar sein und diese sogenannten «Volkvertreter», die ein solches Vorgehen zulassen, wieder wählen?
Die Absolutisten in den verschiedenen Ämtern haben allerdings ein leichtes Spiel. Von Behördenseite mussten sie bis heute kaum mit Widerstand rechnen. Würden die Wähler und vor allen die Gewählten genauer hinschauen, könnten sie das erkennen und ändern.
Wenn 95 Prozent der mit Holz heizenden Bevölkerung – der überwiegende Teil davon schon seit Jahrzehnten – richtig mit Holz heizen und diese Alleinherrscher in ihren Ämtern bringen es fertig, von diesen Menschen Millionen einzutreiben, dann stimmt doch etwas nicht. Die Wähler sollten sich darauf verlassen können, dass die von ihnen gewählten Räte aufmerksam genug sind und bemerken, wenn Rechtswidrigkeiten auftreten und diesbezüglich Änderungen anstehen. Die Bevormundung durch neu geschaffene Ämter bei Bund und Kanton ist eindeutig übertrieben, ungerecht und für jeden aufrichtigen Menschen eine Ohrfeige. Die St. Galler Einwohner sind nicht ein Volk von Kriminellen! Das müsste auch in Bern klargestellt werden.
Der Kanton St. Gallen sucht eifrig nach neuen Sparmöglichkeiten. Würden alle unnötigen Ämter, die von Steuergeldern unterhalten werden, abgeschafft, könnten beachtliche Summen eingespart werden.
Zu hoffen bleibt, dass die bald neu gewählten Räte zur Kenntnis nehmen, dass sie Volkvertreter sind und somit auch das Volk zu vertreten haben, bevor das Volk aufsteht und selber für mehr Gerechtigkeit sorgt, so wie es in anderen Ländern bereits geschieht.
Niklaus Vetsch, Dorfjengrabenstrasse 11, Grabs

Mit Einsatz, Scharfsinn und Humor
In seinem launigen Leserbrief vom Mittwoch, 22. Februar, hat Bruno Willi einen bedeutenden Kreis unerwähnt gelassen: Musik und Kultur. Ich durfte Bruno Willi schon kurz nach unserer Wohnsitznahme im Wartau kennenlernen und habe mit ihm auch eine Wegstrecke im kirchenpolitischen Umfeld zurückgelegt. Sein Einsatz, Scharfsinn und Humor halfen mir über manches Klipplein hinweg. Aber vor allem suchte ich mit ihm für einige Dekaden im hiesigen Kirchenchor im Tenor die richtigen Töne. Bruno Willi hat viele Talente und setzt diese eifrig und selbstlos für Ausgeglichenheit und Gerechtigkeit ein. Überzeugt und mit Freude werde ich für ihn stimmen und hoffe, dass auch viele andere sich durch ihn im Kantonsrat weiter vertreten lassen möchten.
Emil Schönholzer, Ruppis 3, Azmoos



Feierabend-Guetzli von der CVP...

Die Kantonsratskandidaten der CVP Werdenberg verteilen kürzlich den ankommenden Pendlern am Bahnhof Buchs Säcklein mit Guetzli und einen Wahlflyer, um sie auf die kommenden Kantonsratswahlen und die CVP-Liste hinzuweisen. Die meisten Heimkehrenden, die nach getaner Arbeit gutgelaunt ins Wochenende starten konnten, nahmen die Aktion sehr positiv auf und griffen gerne zu. Auf dem Bild: Ursi Dommer, Barbara Dürr, Hansruedi Bucher, André Fernandez, Bernadette Dudli (von links).



...heisse Getränke von der SVP

Die SVP-Kantonsratskandidaten Benjamin Hanselmann (Sennwald) und Mirco Rossi (Sevelen) verteilen kürzlich vor dem Rhymarkt Grabs heissen Punsch. Trotz der frostigen Temperaturen durften die beiden heisse Gespräche mit der Bevölkerung führen. Kontakt zur Bevölkerung sei wichtig, sagte Hanselmann, «denn nur so weiss man, was die Menschen von der Politik wollen». Ergänzte Mirco Rossi. Mehrere Besucher des Standes befragten die beiden Kandidaten. Da an diesem Tag auch Aschermittwoch war, verteilten die Kandidaten auch Fasnachtschuechli. Auf dem Bild: Mirco Rossi, Manuela Lenherr, Stv. Filialleiterin Rhymarkt Grabs, Benjamin Hanselmann (von links).

WAS WANN WO

Vaduz: Weltgebetstag der Frauen
Am 2. März um 19 Uhr wird in der evangelischen Kirche Vaduz der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Jedes Jahr kommt die Liturgie für den Weltgebetstag aus einem anderen Land, in diesem Jahr aus Malaysia. Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel und Bergen bis 4000 Meter versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn

es Korruption und Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe. Auch für Christinnen und Christen kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten anzuprangern. Nach der Feier lädt die Vorbereitungsgruppe zum Beisammensein im «Treffpunkt» ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, der Erlös ist für die Hilfsprojekte der Weltgebetstagsbewegung bestimmt.

WAS WANN WO

Mels: Cornelia Montani – Erinnerungen an den Bergsturz in Elm
Am Samstag, 3. März, gibt Cornelia Montani im Alten Kino Mels das ergreifende Mundart-Theaterstück «Die Steinflut» unter der Regie von Klaus Henner Russius. Das Stück nach einer Novelle von Franz Hohler handelt vom Bergsturz in Elm vor gut 130 Jahren. Die Vorstellung beginnt um 20.15 Uhr.

feiern. Im Anschluss sind alle eingeladen, bei Kaffee, Kuchen und Spezialitäten aus Malaysia noch gemütlich beisammen zu bleiben.

Buchs: Morgenexkursion des Ornithologischen Vereins
Der Ornithologische Verein Buchs-Werdenberg führt am Sonntag, 4. März, eine Morgenexkursion in Buchs durch. Sie dauert zirka drei Stunden. Treffpunkt ist beim Langaulisilo um 8.45 Uhr. Die Exkursion wird bei jeder Witterung durchgeführt. Bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitnehmen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Exkursion teilzunehmen.

Berneck / Eichberg: The Friends sind zurück mit «Tafeln mit Ton»
Nach langem Proben melden sich The Friends zurück. Das Ergebnis stellen sie der Öffentlichkeit an drei Auftritten

vor. Es wird «getafelt mit Ton» Zum Auftakt ist am 24. März um 19 Uhr ein musikalisch umrahmtes Drei-Gang-Menü in den Räumlichkeiten des Torkels von Tobias Schmid in Berneck geplant. Es wird um eine Anmeldung gebeten (071 726 10 10). Darauf folgen zwei Sonntags-Brunchs im Restaurant «Sonne» in Eichberg (am 29. April sowie am 20. Mai, jeweils um 9 Uhr. Anmeldung unter 071 755 15 82).

Obberiet: Vortragsabend «Zu Fuss nach Jerusalem»
Die ursprünglichste aller Wallfahrten war jene ins Heilige Land, nach Jerusalem. Morgen Donnerstag, 1. März, referiert um 20 Uhr im Pfarrheim eine Pilgerin, die im vergangenen Jahr den Pilgerweg nach Jerusalem ab Zug unter die Füsse genommen hat: Hildegard Aeppli, Theologin und Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen.

ANZEIGE

NEIN

zur Zweitwohnungsinitiative am 11. März 2012



Jörg Oberrauch
Grosser Landrat, FDP Davos

«Mit dem bereits revidierten Raumplanungsgesetz werden Auswüchse im Zweitwohnungsbau wirksam genug gelöst.»

www.zweitwohnungsinitiative-NEIN.ch